

Wie aus Freundschaft Abneigung wird

rich-von-Kleist-Schule (HvK) Eschborn gewonnen. Über 30 Jugendliche der Jahrgangsstufen 10 bis 12 hatten teilgenommen und Text- und Filmbeiträge eingereicht. Dass sie sich gegen alle anderen Teilnehmer durchsetzte, war eine Überraschung für die schüchterne 18-Jährige, die den dreiseitigen Text in nur etwa einer Stunde verfasste. Ein Schnellschuss mit durchschlagendem Erfolg. „Das hätte ich mir nicht zugetraut“, sagt Ece ehrlich.

Vermittelnd

Wer die Elftklässlerin kennt, wird über die Auszeichnung jedoch kaum erstaunt sein. Denn Toleranz ist ein großes Thema in ihrem Leben. Ece ist in Deutschland geboren und wohnt mit ihrer Familie in Sossenheim. Schon mehrmals ging sie dazwischen, wenn Jugendliche auf offener Straße einen Konflikt austrugen. In den Osterferien absolvierte sie ein freiwilliges Praktikum bei den Praunheimer Werkstätten. Und einen Teil der 250 Euro, die sie

als Preisgeld bekam, möchte sie dorthin spenden. „Meine Eltern haben mich tolerant erzogen“, sagt sie.

Ihre Familie stammt, anders als die der Protagonistin ihrer Geschichte, aus der Türkei. Schon früh lernte Ece, was es bedeutet, „an-

ders“ zu sein. „Ich merke oft, dass meine Freunde, die mich eigentlich so akzeptieren, wie ich bin, in Konflikt zu dem stehen, was mich und meine Kultur ausmacht“, erzählt die junge Frau nachdenklich. „Ich glaube nicht, dass sie mich vollständig verstehen können, dazu kennen sie die türkische Kultur zu wenig.“ Ece wuchs zweisprachig auf, fühlt sich in beiden Kulturen und Ländern zu Hause.

Von Lehrerin ermuntert

„Es ist aber trotzdem nicht immer leicht, schon gar nicht, wenn man bemerkt, wie fremd man letztlich immer noch ist“, erklärt sie. Auch in ihrem eigenen Verhalten bemerkt sie immer wieder eine deutliche Prägung durch die andere Kultur. Ihren Freund, der ebenfalls Türke ist, kennt nur die Mutter; ihrem Vater könnte sie ihn nicht vorstellen, sagt Ece: „Das hat für mich etwas mit Respekt zu tun.“

Ihre Geschichte, die übrigens keinen Titel trägt, schrieb sie, weil

Deutschlehrerin Julia Methner den Kurs zu einer Teilnahme am Wettbewerb aufforderte. Obwohl der Text nicht autobiographisch ist, verarbeitet Ece darin durchaus ihre eigenen Gefühle. „Ich kenne meine beste Freundin seit elf Jahren, aber ich merke, dass auch da Momente auftreten, in denen wir uns fremd sind“, schildert sie. Die Protagonistin ihrer Geschichte stammt aus Afghanistan, auch das ist eine bewusste Entscheidung. „Ich wollte da ein wenig Distanz zwischen mir und ihr schaffen“, so Ece.

Der Toleranz-Wettbewerb war auf Anregung von Helmut Gärtner, dem ehemaligen Ersten Stadtrat von Eschborn, zustande gekommen. Er wurde jetzt zum vierten Mal ausgetragen. Die Jury bestand aus vier Kirchenvertretern Eschborns und Hans-Joachim Preuß, GTZ-Geschäftsführer.



Ece Bükin (18) stammt aus der Türkei. Sie kennt das Leben zwischen zwei Kulturkreisen. Foto: Nietner

Der Toleranz-Wettbewerb:
Lesen Sie die Beiträge der
drei Erstplatzierten unter:
www.kreisblatt.de/toleranz